

# Manfred Fuchs holt William Kentridge nach Heidelberg



WIEDERKEHRENDE MOTIVE IM WERK DES KÜNSTLERS: DIE FILMKAMERA „ACTION“ (LINKS) UND DIE ESPRESSOKANNE „CAPE SILVER“. BILD: THOMAS HENNE/COURTESY

**Ausstellung: Die 20. Sonderausstellung im Skulpturenpark Heidelberg präsentiert sieben monumentale Skulpturen des südafrikanischen Künstlers.**

Ute Maag

---

Vorsicht, Hochspannung! In scharfen Zacken stehen der Katze alle Haare zu Berge. Ist sie gerade von einem Stromschlag geschockt worden oder sehen wir sie schon zum Angriffssprung bereit? „Stroke“ heißt die geschwärzte Bronzeplastik von William Kentridge, die den Rundgang durch die 20. Sonderausstellung im Skulpturenpark Heidelberg eröffnet. Dass dessen Verein der Freunde und Förderer sie gerade Kentridge gewidmet hat, kommt nicht von ungefähr. Schließlich ist eines der Hauptwerke des Südafrikaners, die raumgreifende Installation „The Refusal of Time“, dauerhaft in der Mannheimer Kunsthalle zu sehen. Die sieben Exponate auf dem Gelände der Orthopädischen Universitätsklinik Heidelberg zeigen eine weitere Facette seines Schaffens: monumentale Skulpturen.

Schon in den vergangenen Jahren war die Dauerausstellung durch aufsehenerregende Schauen ergänzt worden – zuletzt mit Arbeiten von Alicja Kwade und Tony Cragg. Mit Kentridge habe man die Messlatte noch höher gelegt, ordnet Sebastian Baden, Direktor der Schirn Kunsthalle Frankfurt und Mitglied im Beirat des Fördervereins, die Entwicklung ein und benennt auch die treibende Kraft dahinter: den Mannheimer Unternehmer, Mäzen und Künstler Manfred Fuchs. „Er ist unser Herr der großen Zahlen. Ohne ihn wäre diese Qualität undenkbar.“

### **Einflüsse der Literatur und Musik sichtbar gemacht**

Für den 87-Jährigen ist die diesjährige Ausstellung in mancher Hinsicht eine Premiere – erstmals richtet sich der künstlerische Blick über die Grenzen Europas hinaus und mussten Werke aus Übersee verschifft werden –, aber auch eine *Dernière*, denn es ist die letzte Sonderausstellung, die er als Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Skulpturenparks verantwortet. Im Sommer wird er sein Ehrenamt an Professor Hans-Jürgen Hennes, den früheren Leiter des Mannheimer Universitätsklinikums, übergeben. Gemeinsam haben sie Kentridge in Mailand getroffen und waren beeindruckt – Fuchs von der kommunikativen Persönlichkeit, Hennes von dessen beeindruckendem Wissen über Goethe und seinen „Faust“.

Literatur und Musik sind bestimmende Inspirationsquellen von Kentridges Schaffen, das zwischen Skizze und Skulptur, animiertem Film und Installation oszilliert. Mit Kohle oder Tusche gezeichnete Silhouetten und Schatten bilden den Ursprung der Werke aus den Jahren 2018 bis 2024, die nun in Heidelberg gezeigt werden. Den beiden Plastiken aus Aluminium und Stahl aus der Serie „Paper Procession“ hat der Künstler den collageartigen Charakter ihrer Entstehung gelassen: mit ausgerissenen Konturen der Fragmente.

Je zwei Bronzeplastiken aus der Werkgruppe „Glyph“ sind zu Duos angeordnet: „Tap“, ein Wasserhahn als Symbol für den Zugang zu Trinkwasser, und „Open“, ein abstrahierter Korkenzieher, sowie die dreieinhalb Meter hohen Güsse „Cape Silver“ und „Action“, in denen Kentridge Motive verwendet, die in seinem Werk immer wiederkehren: die Espressokanne und die Filmkamera.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog, zudem wird eine handsignierte Edition in limitierter Auflage angeboten. Vernissage ist am Sonntag, 31. Mai, um 11 Uhr im Skulpturenpark an der Orthopädischen Universitätsklinik Heidelberg, Schlierbacher Landstraße 200a.